

NachGEDANKEN über Wiltrud Schwärzel

* 12. Mai 1942 † Nacht zum 20. Juli 2009



Wiltrud Schwärzel ist von uns gegangen. Wir sind sehr traurig darüber und tief angerührt.

Über zwei Jahrzehnte hielten wir Kontakt in gemeinsamen Arbeitsprojekten zur Frauenforschung und Frauenstudien an Hamburger Hochschulen und gingen viele Wege gemeinsam, die Ergebnisse zu verankern.

Uns, den Mitarbeiterinnen der Ko-Stelle, begegnete sie nicht nur als Universitätsdozentin. Wiltrud Schwärzel war für uns eine sehr vom Herzen sprechende, mitfühlende und „frauen-bewegende“ Pionierin, feministisch engagierte Wissenschaftlerin und Psychotherapeutin, engagierte Frauenstudien-Dozentin, liebe Freundin und Kollegin.

Seit Beginn ihrer universitären Karriere 1971 in Hamburg, ebnete sie den Weg für Frauen und FrauenDenkräume in der Wissenschaft. Sie war die erste Dozentin der Universität Hamburg, die bereits Anfang der 1980er Jahre ihre Seminare als Frauen-seminare auswies und Studentinnen in feministische Bildungsarbeit „einweihte“; der Themenbereich „Individuationswege von Frauen“ war ein nicht mehr wegzudenkendes Seminarangebot und bei Studentinnen auch anderer Fächer sehr nachgefragt und sehr beliebt.

Sie inspirierte ihre Studentinnen nachhaltig mit ihrem tiefen Wissen über feministische Psychologie und begleitete sie intensiv auf ihren Wegen zu zukünftigen Wissenschaftlerinnen und Berufspraktikerinnen.

In ihren Lehrveranstaltungen verband sie mit Leichtigkeit die „weibliche“ Fühl- und Leibebene mit den „Schwarzbrottexten“ der Theoretikerinnen zu einem ganz neuen Lernen im Frauenkreis, auf den sie auch in ihren Seminarveranstaltungen immer viel Wert legte. Ihre ganz eigene Erkenntnisarbeit setzte sie in einer wahren Fülle von gestalttherapeutischen Elementen um und entfaltete aus ganzen Herzen auch die psychologische Psychotherapeutin in sich. Mit über 60 Lehrveranstaltungen stand sie bis zu ihrer Pensionierung 2002 an der Spitze frauenspezifischer Lehrveranstaltungen an Hamburger Hochschulen.

Am Fachbereich Erziehungswissenschaft hat sie mit ihrem forschenden Lernen kontinuierlich neue Frauenforschungsansätze in die Erwachsenenbildung getragen und die universitäre Lehre an der Hamburger Universität mehr als bereichert. Ihre Lehre war leidenschaftlich beseelt und sie teilte sehr gern die Geistesfülle ihres Erkenntnis-schatzes.

Wo viel Licht ist, fallen auch Schatten. Wiltrud Schwärzel hat sich nie von ihren KritikerInnen und von NörglerInnen oder Gegenbewegungen im Fachbereich oder Institut einschränken lassen. Würde und Respekt brachte sie jedem entgegen und konstruktive Dialoge auf allen Ebenen herbeizuführen, war eine ihre große Stärken. Ihre Persönlichkeit war besonders, ihr Engagement einzigartig.

In den 1990er Jahren engagierte sie sich zusammen mit der Ko-Stelle und der Gemeinsamen Kommission für den Ausbau der „FRAUENSTUDIEN Hamburg - interdisziplinäre und wissenschaftliche Weiterbildung für Frauen an Hamburger Hochschulen“, und leitete einen hochschulübergreifenden Arbeitskreis „Weiterbildung“, der das erste Studienprojekt wissenschaftlich begleitete. In dieser Zeit vertrat sie auch die Universität in der hochschulübergreifenden Gemeinsamen Kommission Frauenstudien Frauenforschung.

Wiltrud Schwärzel liebte die Göttinnenkräfte der Antike, und dank ihrer tief greifenden Kenntnisse konnten wir uns alle auf die unterstützenden Weisheitskräfte einer griechischen Göttinnenwelt einlassen und herausfinden, welche Energien und Erkenntnisse eine „Demeter“, „Athene“ oder „Aphrodite“ in uns Frauen freizusetzen vermag und wie mit ihnen gesellschaftliche Veränderungen heute im „weiblichen“ Denken und Handeln vermittelt werden können.

1999 gründete sie den „Arbeitskreis Affidamento“, „um am Lebens-, Welt- und Bedeutungszusammenhang von Frauen weiter zu arbeiten“. Besonders in den FRAUENSTUDIEN Hamburg hat uns Wiltrud Schwärzel und ihr Arbeitskreis die Denkräume und Praxen der italienischen Philosophinnen um Luisa Muraro eröffnet. Die Bedeutung der sexuellen Differenz und die „weibliche“ symbolische Ordnung stellte sie als eine gegenseitige Wertschätzung der Frauen immer in den Vordergrund. Von 2003 bis 2008 leitete sie zusammen mit Maren Frank und Stefanie Krüger Seminare zum Affidamento-Konzept, wie „Weibliches Philosophieren“ oder „Frauen bilden“. Hier gestalteten sie gemeinsam ein geistiges EIGENSEIN, schöpferisch konnten hier die vielfältigen Lebenserfahrungen und Sichtweisen von Frauen, eingebettet in wissenschaftliche Erkenntnisse, „zur Welt gebracht“ werden.

Eine schwere Erkrankung hat sie seit Jahren immer stärker eingeschränkt und ihr strahlendes Sein nun erlöschen lassen.

Ihr schönes Lachen, ihre Mut machende, liebevolle und unterstützende Geisteshaltung, ihr mutiges Herz für die Frauenbewegung und große Wertschätzung der Frauen, auch ihre so wunderbar heitere Präsenz, Lebensfreude und als Ausdruck davon ihre farbenfrohe Kleidung, werden uns unvergessen bleiben.

Die Mitarbeiterinnen der Ko-Stelle:

Jana Reich

Gisela Kamke

Dagmar Filter

27.07.2009